



Theaterteam Berlin
präsentiert

1000 und eine Frau

eine Theater-Performance

mit Texten von Assja Djebar und der Entstehungsgeschichte von 1001 Nacht

PRESSEMITTEILUNG

Performance „1000 und eine Frau“ ist eine Hommage an die Selbstbestimmung

Berlin, 23. März. Krieg, Gewalt und die brutale Unterdrückung der Frauen – damit wird der Zuschauer in der Performance „1000 und eine Frau“ konfrontiert. Aufgeführt werden vier Texte der literarischen Vorlage „Frauen aus Algier“ von Assja Djebar. Die eindringlichen Berichte von jungen Frauen, Müttern und Gefangenen sind zusammengesetzt wie ein Mosaik, vorgetragen von fünf jungen Künstlerinnen, alle mit familiärer Bindung an die islamische Tradition. Ihr authentisches Spiel resultiert auch aus eigenem Erleben. Die Heldinnen der zeitlich weit voneinander entfernten Texte verbindet ihr außergewöhnlicher Mut und ihre Überzeugung. Sie brechen mit Regeln und Traditionen, um ein selbstbestimmtes Leben zu wagen. Unterbrochen werden diese Erzählungen von starken improvisierten Gesängen der Deutsch-Perserin Elena Rezai, die mit einer eigenwilligen Mischung aus orientalischen Liedern, Klassik und Soul ankündigt, dass der Grat zwischen Verzweiflung und daraus resultierendem Aufbegehren schmal ist.

Zunächst aber erzählen die Künstlerinnen die Entstehungsgeschichte des Märchens „1001 Nacht“ und verwandeln dieses in sinnliche Weltliteratur, sprudelnd vor Kraft und Stärke der Sheherazad. Die Geschichte zeigt den Ausweg: Die Akteurinnen führen vor, wie List und Humor, Lebenskunst und Solidarität, Sinnlichkeit und Weiblichkeit schließlich die Würde der verletzten Frauen wieder herstellen lassen. Der Schlusspunkt der Performance ist eine fulminante Session aus Gesang, Rap (Idyl Baydar) und Tanz, die den Zuschauer auf einer Brücke in die Gegenwart, in der die Frauen künstlerisch längst wieder selbst über das Geschehen bestimmen, entlässt.

„1000 und eine Frau“ bringt schon im Titel das Anliegen der ungewöhnlichen Performance auf den Punkt: Entweder die Frauen gehen an Verzweiflung zugrunde oder sie besinnen sich gemeinsam auf ihre Stärke und Lebenskraft. Die Berliner Produzentin und Schauspielerinnen Nadja Tenge erinnert mit ihrer eindrücklichen und irritierenden Collage, die in Zusammenarbeit mit der Regisseurin I. Zarypow entstand, an die Frauenverehrung in der orientalisches-arabischen Tradition. Märchen, Weltliteratur und moderne Musik bringen zum Ausdruck: Die Konsequenz aus anhaltender Unterdrückung der Frauen in der Gegenwart ist der Wunsch nach Solidarität und die Forderung nach Aufbegehren für ein selbstbestimmtes Leben.

Regie: I.C. Zarypow
Bühnenbild: Berit Schweska
Kostümbild: Monika Bersch
mit: Nadja Tenge (D / Irak)
Idil Baydar (Türkei)
Nadja Hamami (D / Irak)
Elena Rezai (D / Iran)
Nora Hofmann (D / Österreich)

23./ 24./ 25. April / 6. Mai 09

jeweils: 20 Uhr

Tickets im **Theaterhaus Mitte** Eintritt: 12 € / erm. 8 €

Koppenplatz 12 / Berlin-Mitte

Tickets unter: 280 419 66

Mit freundlicher Unterstützung von **Förderband e.V.**

Kontakt:

Nadja Tenge
T. 0172 914 54 00
ntenge@freenet.de
www.nadja-tenge.de